

Fähigkeit hauptsächlich von dem Einflusse des Oxykamphers auf das Rückenmark und auf die peripherischen Endigungen der sensorischen Nerven, am wenigsten von einer Wirkung auf die Endigungen der motorischen Nerven abhängen. Die Verlangsamung der Herzaction wird durch die erregende Wirkung des Oxykamphers auf den Herzmuskel bedingt, dessen Zusammenziehungen stärker werden.

Die Experimente an *Warmblütlern* zeigten, dass nach der Einführung kleiner Dosen, 0,001—0,02 grm. pro kilo Körpergewicht, in das Blut Beschleunigung der Herzaction und Erhöhung des Blutdrucks beobachtet werden. Mittlere Dosen, 0,03—0,07 grm. pro kilo, verlangsamen die Herzaction und steigern den Blutdruck. Grössere Mengen, 0,08 und mehr pro kilo, beschleunigen die Herzthätigkeit und vermindern den Blutdruck. Die Atmung ist immer beschleunigt. Nach der Einspritzung in das Blut mittlerer Dosen stellen sich klonische und tetanische Krämpfe mit Opisthotonus ein. Bei vorangegangener Durchschneidung des Rückenmarks bleiben die Krämpfe aus. Experimente unter vorangegangener Atropinisation und Durchschneidung der Nn. vagorum und des Rückenmarks in verschiedenen Combinationen zeigten, dass *kleine Dosen* auf die Beschleuniger, den Herzmuskel und die Vasomotore, die centralen sowohl als die peripherischen, erregend wirken. Bei *mittleren* Dosen kommt noch eine erregende Wirkung auf die peripherischen Endigungen der Hemmungsfasern der Nn. vagi im Herzen hinzu. *Grosse* Dosen besitzen eine stark deprimirende, sogar lähmende Wirkung auf die peripherischen Endigungen der Nn. vagorum sowie auf die Vasomotore.

**Fabrikant, M. Materialien zur Pharmakologie des Tribromresorcins und dessen Natriumsalzes.** (Wratsch, 1898, № 49, S. 1443).

Experimente, die der Autor an Tieren anstellte, zeigten, dass Tribromresorcin und dessen Natriumsalz, in den Magen eingeführt, als sehr schwaches Gift wirken. Bei der Einführung in das Blut beschleunigen sie die Herzaction, indem sie den beschleunigenden und musculomotorischen Apparat reizen und den Blutdruck in Abhängigkeit von der zunehmenden Schwäche der Herzaction herabsetzen. Wie bei fiebernden so auch bei gesunden Tieren fällt die Temperatur infolge erhöhter Wärmeausscheidung und veränderten Gewebeumsatzes. Auf das Nervensystem wirkt dieses Mittel deprimirend, indem es Verminderung der Reizbarkeit der Hirnrinde und des Rückenmarks bewirkt und die Endigungen der sensorischen Nerven lähmt. Tribromresorcin besitzt vorzügliche antifermentative und bactericide Eigenschaften, dessen Natriumsalz weit geringere.

**Mironowitsch, W. Zur Frage nach der Ausscheidung des Quecksilbers durch den Schweiss.** Къ вопросу о выдѣленіи ртути потомъ. (Dissert. Juriëff (Dorpat), 1898.

Auf Grund seiner Untersuchungen zieht der Autor folgende Schlüsse: das in dem Blutstrom circulirende Quecksilber wird unzweifelhaft durch den Schweiss ausgeschieden. Die Ausscheidung durch den Schweiss geschieht ebenso wie

durch den Urin, d. h. bei der Einführung in den Organismus immer neuer Dosen scheiden sich immer grössere Mengen, wird mit der Einführung aufgehört—immer geringere aus. Die Quecksilberausscheidung durch die Haut ist bedeutender, als man dachte. Die auf diesem Wege ausgeschiedene Quecksilbermenge hängt von der Quantität des abgesonderten Schweißes ab. Bei dem Frictioniren mit der grauen Mercurialsalbe tritt das Quecksilber in die Ausfühungskanäle der Hautdrüsen ein, von wo es durch den austretenden Schweiß wieder herausbefördert wird. Vermehrte Schweißabsonderung, deren es bedarf, wenn man den Organismus von einem Ueberfluss an Quecksilber befreien will, ist unerwünscht, wenn zu therapeutischen Zwecken eine genügende Menge Quecksilber in das Blut eingeführt werden soll, und wir wählen dazu die Frictionenmethode, da bei dieser Einführungsart des Quecksilbers in den Organismus die vermehrte Schweißabsonderung als neuer Factor in der Reihe derjenigen Bedingungen erscheint, welche der Einführung des Quecksilbers in das Blut mittels Einreibung hinderlich entgegentreten.

**Bondarenko, M. Ueber den Einfluss des Bussker Schwefelwassers, Brunnen № 1, auf die Stickstoffassimilation und den Stickstoffumsatz bei gesunden Menschen.** О влияніи Бусской сѣрной воды источника № 1 на усвоеніе и обмѣнъ азота у здоровыхъ людей. (Dissert. St.-Petersb., 1898).

Das Bussker Mineralwasser (Gouvernement Kielec) enthält etwas über 1% Kochsalz und 2½ Vol.—% Schwefelwasserstoff. Aus den Beobachtungen des Autors ist ersichtlich, dass die Assimilation des Stickstoffs und der Stickstoffumsatz unter der Einwirkung des Bussker Wassers vermehrt sind. Deshalb hält er den Gebrauch desselben in den Fällen für nützlich, wo der Stickstoffumsatz gefördert werden soll.

**Popoff, S. Vergleichende Versuche über die desinficirende Wirkung reiner Sublimatlösungen und Sublimatlösungen im Verein mit anderen desintecirenden Substanzen.** Сравнительные опыты надъ дезинфицирующимъ дѣйствіемъ растворовъ чистой сулемы и растворовъ ея въ смѣси съ другими дезинфицирующими веществами. (Dissert. St.-Petersb., 1898).

Der Verfasser ist auf Grund seiner Untersuchungen zu folgenden Schlüssen gelangt: die Beimengung von Milch-, Wein- und Salzsäure (0,25‰—1‰), Phenol (½‰—2‰), Chlornatrium ¼‰ zu einer Sublimatlösung 1‰ erhöht deren desinficirende Eigenschaften. Eine Beigabe von 1‰—2‰ Chlornatrium zur Sublimatlösung schwächt deren Wirkung auf die Milzbrandsporen und Staphylococcen, auf die Bacillen des Abdominaltyphus hingegen erhöht es die Wirkung derselben. Eine Sublimatlösung 1‰ verliert durch Hinzugabe von ½‰ Chlornatrium ihre desinficirende Wirkung auf das Wasser der Leitungsröhren. Das Sonnenlicht vernichtet die bactericide Wirkung einer Sublimatlösung 1‰, die Hinzugabe von ½‰ Chlornatrium